



Medieninformation vom 14. Oktober 2016

Die Albigna-Staumauer im Bergell ist wieder düster und dunkelgrau geworden. Der Riss | La Fessura, das 130 Meter lange und zehn Meter breite Kunstwerk von Maya Lalive, wurde gestern, 13. Oktober 2016, bei Wintereinbruch und eisigen Temperaturen demontiert. Fast alles ist dort nun wieder so wie gehabt. Oder doch nicht? Der Riss | La Fessura geht auf Wanderung.

Die Erinnerung an ein erhellendes, einzigartiges Kunstwerk bleibt.

70 Tage und Nächte lang dauerte Maya Lalives Kunstintervention auf 2161 Metern ü.M. Ihr riesiges Bild, Der Riss | La Fessura, geht zunächst wohl als eines der grössten Bilder in die Kunstgeschichte der Schweiz ein. Es war ein landesweit beachtetes Ereignis der Künstlerin und Kunsthistorikerin, das weit mehr als bloss die düstere Bedrohlichkeit der Staumauer erhellte. Der Riss | La Fessura wurde ganz im Sinne der Künstlerin auch richtig verstanden und gedeutet. Einen Riss als positives Zeichen für Veränderung, Vergänglichkeit zu sehen, insbesondere aber auch als Chance und Inspirationsquelle der Zukunft zu erkennen, das war das Anliegen von Maya Lalive. In persönlichen Begegnungen oder in Mails und mittels Einträgen in den aufliegenden Gipfelbüchern haben die Besucher ihre Gedanken dazu hinterlassen.

Alles hat seine Zeit – auch das Bild an der Staumauer

Eigentlich ist es schade, dass Der Riss | La Fessura nicht an der Staumauer überwintern darf. Denn mittlerweile hat die Natur kräftig mitgemalt; Wind und Wetter, Lichteinfall und den Eingriffen infolge von Reparaturarbeiten an der Staumauer ausgesetzt, änderte sich das Bild laufend. So manche Gäste und Talbewohner, die sich an der künstlerischen Attraktion mehrheitlich erfreuten, hätten den «Reifeprozess» des Kunstwerkes

mit Schnee und Eis gerne weiter beobachtet. Doch der Alltag einer Staumauer und die Zeit haben die Kunst eingeholt.

Auch die Künstlerin nimmt mit Wehmut Abschied von «ihrem» Bild. «Es fällt mir schwerer als gedacht, loszulassen», sagt Maya Lalive, «auch wenn meine Idee von allem Anfang an darauf ausgerichtet war, ein Werk auf Zeit zu machen und mein Bild denselben Weg



vom Werden, Sein und Vergehen durchlaufen zu lassen, wie dies die Natur hier demonstrativ vorlebt. So viel Emotionen, so viel Arbeit, so viel von mir selbst steckt in diesem Werk – ein Stück von mir geht mit dem Bild dahin. Das ist mir erst jetzt so richtig bewusst geworden.»

Was passiert jetzt mit dem Riesenbild Der Riss | La Fessura?

Die Geschichte dieser einzigartigen Kunstintervention ist jetzt freilich noch nicht zu Ende geschrieben. Der Riss | La Fessura geht sozusagen auf Wanderung. Das grosse Bild wird nun ins Unterland transportiert, wo Teile davon die Geschichte dieses Kunstwerks weiter schreiben werden. Und andere im Atelier von Maya Lalive in Linthal GL transformiert werden. Das heisst: Ein grosses Teil des Originals erhält einen neuen Fixpunkt. Und aus einem anderen Teil entstehen weitere kleine Originale, die alle unterschiedlicher nicht sein können.

Zurück bleiben Erinnerungen, Gedanken, Ideen und Geschichten der Besucher an eine eindrückliche und mutige Kunstintervention. Und es bleibt eine Foto- und Filmdokumentation, die am Entstehen ist. Und natürlich eben die Teilbilder. So klein diese auch sein mögen: In jedem dieser Bilder lebt die schöne, künstlerische Geschichte weiter, die Maya Lalive geschrieben hat. Ein Riss als Symbol und als Quelle neuen Lebens. Ein Hoffnungsträger

Was die Aktion dem Bergell, der Bevölkerung, dem Tourismus gebracht hat

Michael Kirchner, der Geschäftsführer der

Tourismusorganisation Bergell, äussert sich rückblickend hell begeistert über die Kunstintervention von Maya Lalive und bedankt sich herzlich für ihre private Initiative. «Von der Kunstinstallation bis zur Kommunikationsarbeit – alles hat bestens geklappt. Die Wichtigkeit solcher Projekte ist für die touristische Entwicklung und für die Befestigung der Positionierung des Bergells sehr wichtig. Dieses Projekt hat viele Leute (besonders auch Einheimische) erreicht, die normalerweise keinen Bezug zur Kunst oder zum Bergtourismus haben.»

Gefühle wie Ängste und Schreckensszenarien hätte Der Riss | La Fessura bei den Bewohnern des malerischen Tales nicht bedient obschon das Bild mit dem schwarzen Riss diese Illusion ab und zu und je nach Lichteinfall und Sonnenstand bewirkte.

**Notabene, diese Frage sei erlaubt:
Wie sicher sind Staumauern eigentlich in der Schweiz?**



Das Kunstwerk Der Riss | La Fessura an der Staumauer hat als Nebenschauplatz bei Berggängern und auch unter Medienleuten zu einer interessanten Debatte geführt. Fragen wurden aufgeworfen, wie es in der Realität um die Sicherheit solcher Bauwerke bestellt sei. Ob ein effektiver Riss in einer Mauer unbemerkt passieren könnte. Maya Lalive wurde das in Interviews auch gefragt. Und sie verwies stets auf die Themenseite auf der Homepage des Bundesamtes für Energie (www.bfe.admin.ch/themen). Dank hoher gesetzlicher Anforderungen und der kompetenten Sicherheitsaufsicht durch das Bundesamt für Energie respektive der Sektion Aufsicht Talsperren sind die grossen Stauanlagen in der Schweiz sicher.

Beabsichtigt oder initiiert hatte die Künstlerin diese Diskussion allerdings nicht. Sie lebt selber viele Wochen im Jahr im Bergell. Von ihrer Wohnung aus hat sie direkten Blickkontakt auf die Staumauer. An den düster, dunkelgrauen, bedrohlich Eingriff in die Natur hat man sich seit den 50-er Jahren längstens gewöhnt.

Und nicht zuletzt: Eine Staumauer als Ausstellungsfläche und Kunstraum auf Zeit zu verwenden, auch das Verdienst geht an die Künstlerin Maya Lalive. Das war einmalig und wohl auch erstmalig in der Schweiz.

Weitere Informationen, Interviews, Fotos, Film- / Videomaterial, usw., vermittelt der Medienverantwortliche Heier Lämmli.

Anmerkung - Maya Lalive legt grossen Wert auf folgenden Hinweis:

Ohne das Mitwirken von Freunden und Bekannten, sowie der Unterstützung folgender Personen, Firmen und Institutionen, wäre es nie möglich gewesen, dieses Projekt in ein realisierbares Stadium zu entwickeln.

Capanna Albigna | Anita Apafi Kommunikation | BregagliaEngadinTurismo | Carlos Lügstenmann & Rolf Frey / arttv filmproduktion | CONFUSED Communications LLC | copylink AG | DTK Rechtsanwälte AG | Ducksch & Anliker Architekten AG | ewz | Heier Lämmli promotionsagentur | Rechtsanwälte Hollenstein AG | Jakob Schönenberger Productions | Linthpark Glarus Süd | Praxis für Kieferorthopädie AG Deplazes Suter | putzART - die Kunst der Reinigung | richnerstutz ag | SAC Hoher Rohn | SPAENI Holding AG | Springer Foto |

Infos zum Projekt
www.rockart2016.ch
www.mayalaliveart.ch

Infos zum Ort:
www.albigna.ch
www.bregaglia.ch

www.ewz.ch/fuehrungen

Facebook | Twitter #RockArt2016| Instagram